



# Schlaflied - Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein

Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein,  
es ruhn Schäfchen und Vögelein.  
Garten und Wiese verstummt,  
auch nicht ein Bienchen mehr summt.  
Luna mit silbernem Schein  
gucket zum Fenster herein.  
Schlafe beim silbernen Schein.  
Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein.

Auch in dem Schlosse schon liegt  
alles in Schlummer gewiegt,  
reget kein Mäuschen sich mehr,  
Keller und Küche sind leer.  
Nur in der Zofe Gemach  
tönet ein schmelzendes »Ach«.  
Was für ein »Ach« mag dies sein?  
Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein.

Wer ist beglückter als du?  
Nichts als Vergnügen und Ruh!  
Spielwerk und Zucker vollauf  
und auch Karossen im Lauf.  
Alles besorgt und bereit,  
dass nur mein Prinzchen nicht schreit.  
Was wird das künftig erst sein?  
Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein.

Melodie: Johann Friedrich Anton Fleischmann (1766-1798) Text: Friedrich Wilhelm Gotter (1746–1797), aus dem  
Schauspiel Esther 1796